

Vier Gebäude wachsen in die Höhe

«Wohnen im Bethlehem»: Der Rohbau der neuen Siedlung in Immensee steht bis Ende Juni. In einem Jahr sind die Wohnungen bezugsbereit.

Edith Meyer

Das Grossprojekt «Wohnen im Bethlehem» nimmt Form an. Die erste Etappe beinhaltet vier neue Wohnhäuser in einer parkähnlichen Umgebung. Rund 50 Wohnungen werden aktuell gebaut. Neben dem Bauvorhaben auf dem Grundstück in Immensee wird auch der Landwirtschaftsbetrieb der Missionsgesellschaft Immensee (SMB) neu positioniert.

Josef Wechsler, Präsident des Vereins Missionshaus Bethlehem, hat ein

«Der Landverkauf in Freiburg für 60 Mio. Franken ist infolge Corona stillgelegt worden.»



Josef Wechsler
Präsident Verein Missionshaus Bethlehem



Der sich nun im Bau befindende erste Teil rund um den künftigen Bethlehemhof – bisher Glaushof – bildet den Kern der Wohnsiedlung und integriert so einen Teil der heute bestehenden Gebäudestruktur. Bilder: Edith Meyer

ehrgeiziges Ziel: «Wir wollen zum 100-Jahr-Jubiläum nicht nur feiern, sondern auch die erste Etappe beendet haben.» Geplant ist, dass das dreitägige Fest vom 7. bis 9. Mai 2021 auf dem Areal der SMB in Immensee stattfindet. Das Motto des Fests ist «Menschen Zukunft schenken».

Der erste Festtag gehört geladenen weltlichen und kirchlichen Gästen. «Die Öffentlichkeit wird am zweiten Tag zu einem Tag der offenen Tür der neuen Siedlung eingeladen», freut sich Wechsler. Als Abschluss der Feierlich-

keiten wird die SMB am dritten Tag zu einer feierlichen heiligen Messe mit anschließendem grossem Brunch einladen.

Virus verlangsamt Innenausbau

Der ganze Rohbau steht bis Anfang Juni. Infolge Corona konnte nicht mehr so intensiv gebaut werden. «Wir haben seit der Covid-19-Verordnung des BAG nur noch mit Einzelfirmen im Innenausbau gearbeitet. Um die Ansteckungsgefahr zu verhindern, durfte sich

ein Sanitärinstallateur nicht gleichzeitig mit einem Elektriker im gleichen Raum aufhalten», erzählt Wechsler. Im Missionshaus Bethlehem gilt seit zwei Monaten ein Besuchsverbot. «Die SMB-Mitglieder haben den Lockdown gut akzeptiert», sagt Wechsler. Die Missionsgesellschaft Bethlehem in Immensee ist alleinige Trägerin der Mehrgenerationensiedlung «Im Bethlehem», und der Verein Missionshaus Bethlehem ist formeller Bauherr des Projekts. «Wegen des Lockdowns konnten keine Sitzungen mehr abge-

halten werden. Der Landverkauf in Freiburg für 60 Mio. Franken ist infolge Corona stillgelegt worden», sagt Wechsler. Ein Teil der Siedlung wird fremdfinanziert, der Verkaufserlös des Torry-Landes in Freiburg wird in Immensee reinvestiert. Der offene Landverkauf von 100 000 Quadratmetern Bauland behindere den Bau der ersten Etappe nicht, und alle Beteiligten seien zufrieden. «Die Nachfrage nach den Wohnungen sieht gut aus. Im Juni werden die Mietinteressenten mit neuen, aktuellen Unterlagen bedient. Im Herbst wollen wir die ersten Wohnungsverträge abschliessen», so Wechsler. Angestrebt wird eine gute Durchmischung zwischen Jungen und Älteren, alleinstehenden Personen, Paaren und Familien als Mieterschaft. Einen räumlichen Vorrang werde es nicht geben. «Wir wollen aber auch den Küssnachtern kostengünstigen Wohnraum anbieten», fügt Wechsler hinzu.

Herausforderung gut überstanden

Die Schweiz verlässt den Lockdown langsam, und der Präsident des Vereins Missionshaus Bethlehem blickt positiv auf die herausfordernde Zeit zurück: «Ich bin sehr glücklich, dass wir mit allen Mitarbeitenden und den Mitgliedern der SMB diese Herausforderung während der Corona-Krise bis jetzt gut überstanden haben. Besonders freut mich, dass im Missionshaus Bethlehem niemand an Covid-19 erkrankt ist», betont Wechsler.

Quartier mit zwölf Wohnhäusern

Das Projekt «Wohnen im Bethlehem» wird als neues Quartier mit insgesamt zwölf Wohnhäusern auf dem Missionsgelände gebaut. Die Bauten der letzten Realisierungsetappe sind voraussichtlich zwischen 2028 und 2030 bezugsbereit.

Aktuelles aus den Pfarreien

Küssnacht/Merlischachen Sofern der Bundesrat sich vom Entscheid der Bischofskonferenz nicht umstimmen lässt, wovon wohl auszugehen ist, können wir auch an Auffahrt und am kommenden Wochenende keine Gottesdienste feiern. «Wir hoffen auf den 8. Juni», schreibt das Seelsorgeteam Küssnacht-Merlischachen in einer Medienmitteilung. Der Grenzgang vom 3. Juni kann nicht stattfinden. «Ebenso sehen wir uns leider gezwungen, den Fronleichnamsgottesdienst auf der Seemattwiese abzusagen», heisst es weiter. Es sei dort nicht möglich, die Abstandsregeln einzuhalten. Die Vereine wurden entsprechend informiert. Um möglichst vielen Gläubigen die Teilnahme am Gottesdienst zu ermöglichen, werden an Fronleichnam zwei Gottesdienste (um 9.30 und um 11 Uhr) stattfinden.

Aus den oben genannten Gründen muss auch der Gottesdienst am See in Merlischachen vom 14. Juni abgesagt werden. Weil der Kirchenraum in Merlischachen sehr klein ist, wird darauf verzichtet, den Gottesdienst in die Kirche zu verlegen. Sobald klar ist, welche Regeln ab dem 8. Juni gelten, werden auch für Merlischachen wieder Gottesdienste geplant. Das wird aber erst nach dem 14. Juni möglich sein. Darum sind die Merlischacher herzlich nach Küssnacht eingeladen. (em)

Urnenabstimmung als Ersatz für die Gemeindeversammlung

In Weggis kommen am 21. Juni drei Vorlagen an die Urne.

Als Ersatz für die abgesagte Gemeindeversammlung vom 4. Mai findet am 21. Juni ein kommunaler Urnengang statt. Die Stimmberechtigten sind eingeladen, über den Jahresbericht 2019 (Rechnungsablage), über einen Nachtragskredit betreffend Wettbewerbsverfahren Ersatzneubau Lido-Hallenbad und über einen Nachtragskredit betreffend Aufbau Chinderhus mit Sanierung Mehrzweckhalle Sigristhofstatt zu befinden.

Die entsprechenden Abstimmungsunterlagen mit der Botschaft des Gemeinderates werden die Stimmbürger fristgerecht erhalten. Der Gemeinderat hat den positiven Rechnungsabschluss bereits kommuniziert. Dabei stellte er fest, dass die Gemeinde Weggis mit einer ausgezeichneten Finanzlage dasteht.

Wettbewerbskredit für Lido-Hallenbad

Um die nächsten Schritte bezüglich Ersatzneubau Lido-Hallenbad in die Wege zu leiten, beantragt der Gemeinderat einen Nachtragskredit zum Budget 2020 im Umfang von 300 000 Franken für die Durchführung des Wettbe-

werbsverfahrens Lido-Hallenbad. Die Kosten des Nachtragskredites decken den Aufwand für die Erarbeitung und Bereitstellung der Wettbewerbsunter-

lagen, die Auswertung und Auswahl der Bewerbungen, die Vorprüfung der eingereichten Projekte, die Entschädigung der Teilnehmenden, die Beurteilung

durch die Jury sowie die Erarbeitung des Schlussberichtes. Weiter beantragt der Gemeinderat einen Nachtragskredit «Aufbau Chinderhus/Sanierung Mehrzweckhalle» inklusive Ausgabenbewilligung zum Budget 2020 im Umfang von 500 000 Franken.

Genehmigter Kostenrahmen reicht nicht aus

Die beantragten Mehrkosten dienen überwiegend der Personensicherheit und des Benutzungskomforts, insbesondere bei Grossanlässen. Am 10. Februar 2019 haben die Stimmberechtigten dem Budgetkredit von 4,485 Mio. Franken für den Aufbau des Chinderhus mit der Sanierung der Mehrzweckhalle Sigristhofstatt zugestimmt und gleichzeitig die Ausgabenbewilligung (Sonderkredit) erteilt. Der Betrag von 4,485 Mio. Franken wurde stufengerecht auf Basis eines Vorprojektes ohne detaillierte Planung mit einer Kostengenauigkeit von +/-15 Prozent beziffert.

In der weiteren Planungsphase zeigte sich nun, dass der genehmigte Kostenrahmen nicht ausreicht, um das Vorhaben zu realisieren. (amtl/em)



Visualisierung des Projektes: Die Mehrzweckhalle Sigristhofstatt wird saniert und erfährt gleichzeitig eine Aufstockung für einen Hort und eine Kindertagesstätte («Chinderhus»). Bild: PD